

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung

Dr. Urs Hofmann, Co-Leitung

c/o SRG Deutschschweiz

Fernsehstrasse 1-4

8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellenrgd.ch

Zürich, 19. Juni 2024

Dossier Nr. 10143, «SRF News» vom 11. Mai 2024 – «Handys an Schulen können beim Lernen helfen aber auch ablenken»

Sehr geehrter Herr XY

Mit Mail vom 11. Mai 2024 beanstanden Sie obige Sendung wie folgt:

«<https://www.srf.ch/news/gesellschaft/kinder-und-smartphones-handys-in-schulen-koennen-beim-lernen-helfen-aber-auch-ablenken>»

«Der Titel suggeriert, dass Handys beim Lernen helfen können. Im Artikel wird das Ablenkungspotential mit erschreckenden Zahlen beeindruckend dokumentiert. Aber nirgendwo wird begründet, wo genau der Nutzen liegen soll! Einziger Punkt; Zitat: "Spätestens seit der Corona-Pandemie seien mobile Endgeräte vollwertiger Bestandteil des Schulunterrichts geworden und hätten ihren Nutzen bewiesen."

Während der Pandemie war das eine Notlösung und keine Innovation oder ähnlich. Und nein, ein vollwertiger Bestandteil sind die Handys ganz sicher nicht. Noch eine Behauptung. Auch auf srf.ch war zudem mehrfach die Befürchtung zu lesen, dass die Schüler Monate oder gar ein ganzes Schuljahr an Zeit verloren hätten durch Fernunterricht/Bildschirmzeit/Einsamkeit.

Und jetzt wird plötzlich ohne Begründung behauptet, die Handys können beim Lernen helfen! Vielleicht war das ja bloss ein Versehen der Redaktion. Kann mal passieren.

Ein korrekter Vergleich wäre:

Schüler mit Handy, der nicht abgelenkt wird im Vergleich zu Schülern ohne Handy, die nicht abgelenkt sind. Den Zusatznutzen des Handys wage ich stark zu bezweifeln.

(Dass ein Schüler A mit Handy, der nicht abgelenkt wird, besser lernt als B mit Handy, der abgelenkt wird, ist eine Banalität. Die Ursache für das bessere Lernen von A ist sicher nicht das Handy.)

Der Titel widerspricht glasklar dem Sachgerechtigkeitsgebot. Gerne erwarte ich eine Richtigstellung.»

Die Redaktion nimmt wie folgt Stellung:

Tatsächlich geht die Studie nicht detaillierter auf die Gründe ein, warum die Nutzung von Smartphones und anderen digitalen Geräten jungen Menschen dabei helfen kann, den Lernerfolg zu steigern. Die Studie besagt, dass der Zugang zu digitaler Technologie für die Bildung von entscheidender Bedeutung sei (*Zitat aus der Studie: Access to digital technology is essential for education; efforts should be made to ensure all students have access to the necessary digital tools and resources with the age-appropriate support and supervision of adults*). Weiter kommt die Studie zum Schluss, dass Schülerinnen und Schüler, die eine bis fünf Stunden pro Tag mit Unterstützung von digitaler Technologie lernen, in der Regel bessere Ergebnisse erzielen als ihre Mitschüler, die das nicht tun oder stattdessen das Handy im Unterricht für Privatzwecke nutzen. Allerdings werden die positiven Auswirkungen in der Studie nicht weiterführend begründet. Erwähnt und im Artikel geschrieben wurde, dass die Corona-Pandemie den Umgang mit mobilen Geräten verändert habe und Smartphones vollwertiger Bestandteil des Schulunterrichts geworden seien - auch sei deren Nutzen bewiesen.

Unsere Grundlage waren die Ausführungen im OECD-Bericht. Dieser hätte bei der Erstpublikation des Artikels verlinkt sein sollen, damit sich die Userinnen und User selbst ein Bild hätten machen können und falls gewünscht weitergehende Informationen erhalten hätten. Das haben wir nachgeholt. Und selbstverständlich kann man der Meinung sein, dass die Erkenntnisse der Untersuchung zu oberflächlich oder nicht genügend verargumentiert worden sind. Doch die Punkte aus der Studie wurden im Artikel korrekt und sachgerecht wiedergegeben – auch der Titel stimmt mit der Studie überein. Daher sind wir überzeugt, dass Sachgerechtigkeitsgebot nicht verletzt zu haben und bitten Sie, die Beanstandung abzulehnen.

<https://www.srf.ch/news/gesellschaft/kinder-und-smartphones-handys-in-schulen-koennen-beim-lernen-helfen-aber-auch-ablenken>

Link zur Studie: https://www.oecd.org/pisa/aboutpisa/French%20V3_WEB.pdf
https://www.oecd.org/pisa/aboutpisa/English%20V3_WEB.pdf

Die **Ombudsstelle** hat sich den Beitrag angesehen und hält abschliessend fest:

Der Titel ist tatsächlich irreführend. Er wird im anschliessenden Text höchstens andeutungsweise eingelöst, indem auf die Corona-Zeit verwiesen wird: «Spätestens seit der Corona-Pandemie seien mobile Endgeräte vollwertiger Bestandteil des Schulunterrichts geworden und hätten ihren Nutzen bewiesen.» Diese Aussage genügt nicht, um dem Titel gerecht zu werden. Zwischen «Nutzen beweisen» und «Beim Lernen helfen» liegt ein nicht zu unterschätzender Unterschied.

Ansonsten werden im srf.news-Beitrag einzig die negativen Seiten der Handy-Nutzung ausgeführt. Selbst wenn die Verlinkung zur Studie von Anfang an erfolgt wäre: Der Nachweis, dass Handys an Schulen beim Lernen helfen können, wird auch in der Studie so nicht erbracht. Vielmehr ist dort von gewissen Vorteilen der «digital technology» die Rede (was niemand bestreitet, ipads an Schulen gehören mittlerweile fast schon zum Alltag und helfen beim Lernerfolg). Zudem ist die Studie in Englisch abgefasst. Es darf nicht vom gesamten SRF-Publikum erwartet werden, eine Fachstudie verstehen zu können.

Die Meinungsbildung wurde verfälscht und damit das Sachgerechtigkeitsgebot gemäss Art. 4 Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes verletzt: Der Titel wurde nur am Rande «aufgelöst», unter anderem, indem die Zusammenfassung der OECD-Studie zu unvollständig und zu wenig korrekt wiedergegeben wurde.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsmittelbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüssen

Ombudsstelle SRG Deutschschweiz